

Literatur

- BOUDIER, W. (1905–1910) – *Icones Mycologicae*; Vol. II, IV. Paris.
 – (1907) – „*Lachnella phragmiticola*“ (P. Henn. & Ploettner.) Boud. in *Hist. Classif. Discom. Europe*: 124.
 DENNIS, R. W. G. (1963) – A redispotion of some Fungi ascribed to the *Hyaloscyphaceae*. *Kew. Bull.*, 17: 357.
 – (1968) – *British Ascomycetes*. Vaduz.
 ELLIS, M. B. & J. P. ELLIS (1985) – *Microfungi on Land Plants*. London u. Sidney.
 HENNIGS, P. & PLOETTNER (1899) – „*Dasyscypha phragmiticola*“ P. Henn. & Ploettner. in *Verh. Bot. Ver. Brand.* 41: 97.
 MATHEIS, W. (1977) – „*Cistella amenticola* spec. nov.“ nebst Bemerkungen über einige andere *Cistella*-Arten. *Beiträge z. Kenntnis der Discomycetenflora des Kantons Thurgau*, IV. *Friesia* 11(2): 85–92.
 – (1979) – Beiträge zur Kenntnis der Discomycetenflora des Kantons Thurgau V. Die Discomyceten des Lauchetals. *Mitt. thurg. naturf. Ges.* 43: 130–163.
 MOSER, M. (1963) – *Ascomyceten*; in H. Gams: *Kleine Kryptogamenflora IIa*, Stuttgart.

***Lachnum albidoroseum* (Rehm) Nannfeldt in Sydow –
ein lange verschollener Discomycet in Süddeutschland wiederentdeckt**

L. G. KRIEGLSTEINER

Beethovenstraße 1
D-7071 Durlangen

Eingegangen am 30.4.1987

Krieglsteiner, L. G. (1987) – *Lachnum albidoroseum*, a discomycete not heard of for a long time found again in Southern Germany – Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas, III: 453–456.

Key Words: *Ascomycetes*, *Leotiales*, *Hyaloscyphaceae*, *Lachnum albidoroseum*, *L. imbecille*.

Summary: *Lachnum albidoroseum* (Rehm) Nannfeldt in Sydow was found again in Southern Germany. A description and a drawing is given, the relationship to *Lachnum imbecille* Karst. (in Baral & Krieglsteiner 1985) is discussed.

Zusammenfassung: *Lachnum albidoroseum* (Rehm) Nannfeldt in Sydow wurde in Süddeutschland nach langer Zeit wiederentdeckt. Die Funde werden beschrieben und gezeichnet, das Verhältnis zur nah verwandten *Lachnum imbecille* Karst. (in Baral & Krieglsteiner 1985: 76) wird diskutiert.

Während meiner Zivildiensttätigkeit bei der Stadt Schwäbisch Hall führte ich auch Biotopkartierungen einiger interessanter Feuchtfleichen in der näheren Umgebung durch. Dabei gelangen mir unter anderem Funde einer interessanten Hyaloscyphacee, die mein Freund H. O. Baral (Tübingen) frisch untersuchen und schließlich als *Lachnum albidoroseum* (Rehm) Nannfeldt in Sydow bestimmen konnte. Die Art besiedelt ein wenig beachtetes Substrat, nämlich die faulen, vorjährigen Halme der Teichsimse (*Schoenoplectus lacustris*, *Cyperaceae*). Die nah verwandte *Schoenoplectus tabernaemontani* kann nach Sydow offenbar ebenfalls Wirt dieser Sippe sein. Aufgrund der geraden und granulierten Haare reiht sich der Pilz sehr gut in die Gattung *Lachnum* Retzius emend. Baral in Baral & Krieglsteiner ein. Dennis' (1949) Einordnung in die Sektion *Cistellae* der Großgattung *Dasyscyphus* (heute Gattung *Cistella*) paßt nicht, da *Cistella*-Arten gekrümmte Haare aufweisen, die Paraphysen dort nicht getropft sind und auch selten lanzettlich zugespitzt.

Innerhalb von *Lachnum* steht *L. albidoroseum* dem *L. imbecille* (im Sinne von Baral in Baral & Krieglsteiner), welches Wollgras (*Eriophorum vaginatum*, *Cyperaceae*) bewohnt, sehr nahe. Es unterscheidet sich außer durch das Substrat durch weitere, minutiöse Merkmale, deren Konstanz jedoch noch nicht erwiesen sein dürfte. Das wohl beste Unterscheidungsmerkmal ist chemischer Natur. Während der Ascusporus des *Lachnum albidoroseum* bei geringer Konzentration Lugol'scher Lösung zwar blaut, bei Konzentrationen von mehr als 0,5 % jedoch deutlich auf graurot umschlägt, konnte Baral in seinen Exemplaren von *L. imbecille* auch bei höheren Konzentrationen lediglich die Blaufärbung feststellen. Der eingesenkte Stiel sowie geringfügig größere Abmessungen der Apothezien, Asci und Sporen des *L. albidoroseum* könnten durch das andere und mastere Substrat (dicke Halme im Vergleich zu sehr dünnen Wollgrasstengeln) bedingt sein; die Haare scheinen jedoch bei *L. imbecille* etwas länger zu sein, die Sporenbreite ist signifikant geringer. Auffällig ist die frappierende Ähnlichkeit fast aller Mikromerkmale, sodaß beide Arten in der gleichen Sektion untergebracht werden sollten. Es kann hier nicht darauf eingegangen werden, inwieweit auf anderen Cyperaceen-Substraten noch weitere zwischen *Lachnum albidoroseum* und *L. imbecille* vermittelnde Formen existieren und

ob nicht *L. albidoroseum* besser als Varietät zu *L. imbecille* gezogen werden müßte. Vor-erst sollte jedoch von der Eigenständigkeit des *Lachnum albidoroseum* auf Artniveau ausgegangen werden, zumal sich H. O. Baral (März 1987 in litt.) nicht ganz sicher ist, ob das in Baral & Krieglsteiner 1985 aufgeführte *L. imbecille* wirklich mit dem Typus von Karsten identisch ist, da ihm ein mikroskopischer Vergleich nicht möglich war.

Lachnum albidoroseum scheint bei geeigneter Wärme und Feuchtigkeit von Sommer bis Herbst fruktifizieren zu können. Meine beiden Fundstellen liegen an Ufern kleiner Teiche, also stehender Gewässer. Die Suche am Kocherufer bei Schwäbisch Hall und Künzelsau (MTB 6824, 6724) war erfolglos; dort bleiben allerdings auch weniger Pflanzenreste liegen. Ich vermute, daß die Art gar nicht so selten ist, vor allem in Gegenden, wo *Schoenoplectus lacustris* häufiger vorkommt, und daß bei gezielter Suche einige weitere Fundorte ermittelt werden könnten.

Rehm (1896) beschrieb *Lachnum albidoroseum* als *Pezizella*, wobei er den Apothezienrand als glatt (!) angibt. Dies beruht jedoch auf einem Fehler Rehm's, der ganz sicher unseren Pilz beschrieb, wie dies schon Hein beweist, der den Typus untersuchte.

Beschreibung anhand der zwei Frischfunde bei Schwäbisch Hall:

Apothezien erst kugelig geschlossen, dann rundlich sich öffnend (siehe Rehm 1896), alt scheibenförmig, unregelmäßig wellig, vereinzelt bis rasig, 0,4–1,2 mm ϕ , stielartig ins Substrat eingesenkt und daher scheinbar sitzend, frisch weiß, dann aber besonders bei Trockenheit sich hell chrombis ockergelblich, schließlich rosarötlich verfärbend, alte und verletzte Apothezien fast blutrot verkrustet (siehe auch Hein 1980), dicht behaart.

Haare hyalin, granuliert, gerade, besonders im Alter leicht verklebend und daher schwer meßbar, ca. 25–45 x (3)3,5–4,5 μ m lang, mit vielen kleinen Tropfen gefüllt, meist mit bis zu 2 Septen.

Turgeszente Asci (60)80–120 x 8–11,5 μ m, achtsporig. Apex mit schwacher Lugol'scher Lösung blauend, bei Konzentrationen über 0,5% auf graurot umschlagend (hemiamyloid nach rb-Typ, siehe Baral 1987). Ascogene Hyphen ohne Haken.

Sporen im turgeszenten Ascus zweireihig, länglich spindelig mit \pm abgerundeten Enden, hyalin, stark guttulat mit ca. 3–4 größeren und einigen kleineren und winzigen Tropfen je Sporenhälfte, 15–21 x 3–4 μ m, ohne oder mit schwach ausgeprägter hyaliner Schleimhülle.

Paraphysen mehrfach septiert, teilweise verzweigt, oben abgerundet bis lanzettlich zugespitzt, an der Spitze jedoch überwiegend wenig verschmälert, ca. 10 μ m länger als unreife, gleich lang wie reife Asci, mit vielen winzigen Tropfen angefüllt, 2,5–4,5 μ m breit.

Auf faulen Halmen des Vorjahrs von Teichsimse (*Schoenoplectus lacustris*) im Überschwemmungsbe- reich von Stehgewässern.

Die Fundbelege sind im Fungarium Krieglsteiner et. filii (K) an der PH Schwäbisch Gmünd sowie im Privatherbar H. O. Baral (Tübingen-Pfrondorf, HB) hinterlegt.

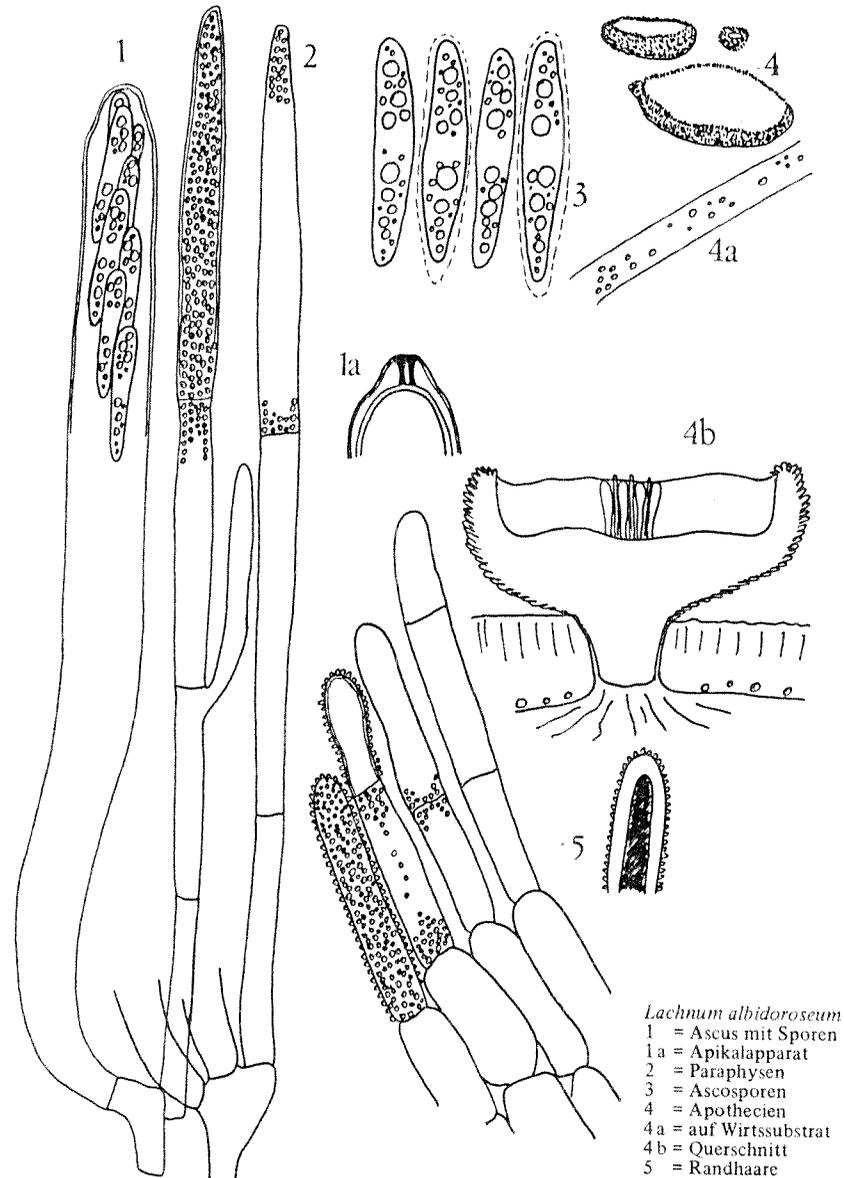
Aktuelle Funde:

- BRD, Baden-Württemberg, Schwäbisch Hall, Rosengarten, ND „Heidsee“, MTB 6924/1, 12.6.1986, 380 mNN, sehr zahlreiche Kollektion in \pm reinem Bestand des *Schoenoplectus lacustris* wenige Tage nach Hochwasser, zusammen mit zwei noch unbestimmten *Dermateaceae* und einem cyphelloiden Pilz (? *Lachnella* spec.), leg. L. G. Krieglsteiner, det. H. O. Baral, Belege 448 K 86 und HB 3034.
- BRD, Baden-Württemberg, Schwäbisch Hall, „Streifleswald“ bei Michelfeld, MTB 6824/3, 3.7.1986, 400 m NN, am Ufer eines Waldtümpels ca. 2–3 cm über Wasserfläche an faulen, toten *Schoenoplectus*-Halmen, nicht so zahlreiche Kollektion, leg. F. Kollmar, det. L. G. Krieglsteiner, Belege 472 K 86 und HB 3052.

Von früher bekannte Funde in der BRD:

- Schleswig Holstein, Sylt, zwischen Westerland und Rantum, 7.8.1911, an *Schoenoplectus tabernaemontani*, leg. H. & P. Sydow. (Sydow, Mycoth. germ. Nr. 1001).
- Bayern, Oberpfalz, Sumpf bei Klardorf, Oktober 1880, leg. Rehm (Typus), siehe Hein 1980.

Offenbar gelegentlich auf *Schoenoplectus lacustris* übergreifen kann auch *Lachnum diminitum* (Rob.) Rehm. Diese Art, die sonst nur von *Juncus* bekannt ist, konnte Beyer



Lachnum albidoroseum
 1 = Ascus mit Sporen
 1a = Apikalapparat
 2 = Paraphysen
 3 = Ascosporen
 4 = Apothecien
 4a = auf Wirtssubstrat
 4b = Querschnitt
 5 = Randhaare

(siehe Baral & Krieglsteiner 1985: 76) einmal auf der Teichsimse feststellen (Juli 1982, MTB 6335). Sie kann jedoch gut unterschieden werden, vor allem durch die anders geformten, viel schmälere und zugespitzteren Sporen mit allerdings ähnlicher Guttulation.

Übersichtstabelle der wichtigsten Maße:

Art	Autor	Apothezien in mm	Haare in μm	Paraphysen* in μm	Asci in μm	Sporen in μm
<i>Lachnum albidoroeseum</i>	Rehm 1896	0,3–2	fehlen!	– 5	60–70 x 9–10	15–18 x 3–4
<i>Lachnum albidoroeseum</i>	Hein 1980	0,5(1)	–40 x 3	0–10 x \pm 3	55–65 x 7–7,8	14–17 x 3,5–4
<i>Lachnum albidoroeseum</i>	Dennis 1949	–0,6	20–30 x 3	–	70 x 7	14–18 x 3–3,5
<i>Lachnum albidoroeseum</i>	Verf.	0,4–1,2	25–45 x 2,5–4	0–10 x 2,5–4,5	60–100 (120) x 9–11,5	15–21 x 3–4
<i>Lachnum cf. imbecille</i>	Baral	0,2–0,75	40–55	0–15 x 4,5–5	70–81 x 8–8,3	14–18 (19) x 2,5–2,7

* Paraphysenlänge ab Ascusapex gemessen.

Die von Hein und Dennis (und auch Rehm?) angegebenen Maße wurden an Exsikkaten ermittelt.

Dank:

Ich danke Herrn H. O. Baral (Tübingen-Pfrondorf), der stets bereit war, Frischfunde zu bestimmen und mich auch bei diesem Aufsatz beriet. Außerdem möchte ich mich bei der Stadt Schwäbisch Hall und speziell beim Stadtplanungsamts dafür bedanken, daß man es mir ermöglicht hat, meinen Zivildienst meiner Neigung für Botanik und Mykologie entsprechend abzuleisten.

Nachtrag (15.7.1987):

Das hier diskutierte *Lachnum cf. imbecille* Karst. (in Baral & Krieglsteiner 1985) muß eine andere, noch unbenannte (*Lachnum albidoroeseum* nahestehende) Art sein. P. Blank und H. O. Baral fanden während einer Exkursion ins „Eigenried“ auf dem Zugerberg (CH, MTB 8817, 975 m NN), ein Hochmoor mit *Carex*, *Eriophorum* und *Trichophorum*, das „echte“ *L. imbecille* nur auf *Carex*. Dieses weicht von den *Eriophorum vaginatum*-Funden durch eguttulate Haare mit 4–6 Septen, nur undeutlich guttulate Paraphysen, fast sitzenden Apothezien und längere Sporen (15,5,–27 x 2,6–3 μm) mit nur winzigen Tropfen ab. Gut dazu paßt auch ein Fund von Beyer an *Eriophorum* (nach H. O. Baral in litt., 26.6.1987).

Lachnum albidoroeseum wurde nun auch von P. Blank (CH, Thayngen) auf *Schoenoplectus lacustris* entdeckt. Die Funddaten: 12.7.1987, CH, „Moos“ bei Thayngen, zusammen mit *Psilachnum eburneum* (Rob. ap. Desm.) Baral in Baral & Krieglsteiner. Damit kann die Art erstmals für die Schweiz berichtet werden.

Literatur

- BARAL, H. O. (1987) – Lugol's Solution versus Melzer's Reagent: Hemiamyloidity, a universal feature of the ascus wall. *Mycotaxon* 29: 399–500.
 – & G. J. KRIEGLSTEINER (1985) – In Süddeutschland gefundene inoperculate Discomyceten (Bausteine zu einer Ascomycetenflora der Bundesrepublik Deutschland), Beihefte zur Zeitschrift für Mykologie 6: 1–226.
 DENNIS, R. W. G. (1949) – A revision of the British *Hyaloscyphaceae*, *CMI Mycol. Papers* 32: 1–97.
 – (1980) – New or critical fungi from the highlands and islands, *Kew. Bull.* 35(2): 343–361.
 HEIN, B. (1980) – Rasterelektronische Untersuchungen an Haaren von *Hyaloscyphaceae* (*Ascomycetes*, *Helotiales*), *Nova Hedwigia* 32: 31–62.
 REHM, H. (1896) – Hysteriaceen und Discomyceten, in: Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, 2. Aufl. – Die Pilze 1(3): 1–1272, Leipzig.
 SYDOW, H. & P. (1936) – Mycotheca germanica Fasc. LVII–LX (no. 2801–3000), *Ann. Myc.* 34: 387–401.

The Genus *Protounguicularia* in Europe(Die Gattung *Protounguicularia* in Europa)

S. HUHTINEN

Department of Biology
 University of Turku
 SF-20500 Turku, Finland

Eingegangen am 15.1.1987

Huhtinen, S. (1987) – The Genus *Protounguicularia* in Europe. Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas, III: 457–464.

Key Words: *Hyaloscyphaceae*, *Hyaloscypha*, *Protounguicularia*, *P. barbata* = *P. brevicapitata*.

Summary: The genus *Protounguicularia* Raitv. & Galán is treated as a monotypic genus, embracing only the type species which is shown to be conspecific with the lectotype of *Hyaloscypha quercina* Vel. var. *barbata* Vel., and a new combination is proposed. A darker form, occurring on *Sorbus* and distinguished by its abundant exudates, is recognized. The problems of delimitation of the genus in the original sense are discussed, particularly the nature of hair solidification.

Zusammenfassung: Die Gattung *Protounguicularia* Raitv. & Galán wird als monotypisch aufgefaßt und enthält somit nur den Typus, welcher mit dem Lectotyp von *Hyaloscypha quercina* Vel. var. *barbata* Vel. konspezifisch ist. Es wird eine neue Form vorgeschlagen; sie ist dunkler, wächst auf *Sorbus* und unterscheidet sich durch reichliches Exudat. Ferner werden Probleme der Abgrenzung des Genus im Originalsinn diskutiert.

On a few occasions while examining herbarium material of *Hyaloscypha* Boud. I came across an interesting species with septate hairs and glassy hair apices, for which there appeared to be no existing generic name. Very recently Raitviir & Galán (1986) described a new genus from Spain to accommodate the same species with two similar ones. Though I welcome the new genus *Protounguicularia* Raitv. & Galán, I do not consider it to be strictly homogenous as presently circumscribed. In this paper I will treat the genus as monotypic, embracing only the type species which shows clear glassiness at the hair apices. The residue of the genus will be treated in a forthcoming paper.

Protounguicularia barbata (Vel.) Huhtinen, comb. et stat. nov. Figs. 1–3

≡ *Hyaloscypha quercina* Vel. var. *barbata* Vel., *Monogr. Discom. Bohemiae* 1: 276. 1934.

≡ *Hyaloscypha barbata* (Vel.) Svrček, *Česka Mykol.* 39: 216. 1985.

= *Protounguicularia brevicapitata* Raitv. & Galán, *Int. J. mycol. lichenol.* 2: 222. 1986.

Misapplication: *Hyaloscypha quercina* Vel. var. *barbata* Vel. sensu Dennis, *Kew Bull.* 8: 296. 1953. (= *Hyaloscypha* sp.).

Apothecia gregarious, first globose-cupulate with a somewhat narrowing base, later cupulate and sessile to subsessile, up to 0,5 mm in diameter when fresh, pure white to slightly brownish when fresh, when dried flanks yellowish to yellowish brown in contrast to the pure white hairs, more rarely some hairs brown, often glued in bundles and forming irregular teeth.

Excipulum of textura prismatica, cells varying in size from 8–10 x 4–6 μm to 15–18 x 6–7 μm , walls hyaline, more rarely faintly to clearly brown, colour located in the wall, walls somewhat thickened, 0,5–1,0 μm thick, refractive, J[–] except in early stages of hair development, not staining in cotton blue or ammoniacal Congo red; the inner excipulum formed of narrower textura prismatica.